

Anmerkungen und Beiträge zur Gattung *Heliconius* L.

Von H. Stichel, Berlin.

Bei Durchsicht einiger Teile der Bearbeitung der Gattung *Heliconius* in Seitz, Großschmetterl. d. Erde, zu der eine Bestimmungssendung des Deutsch-entomol. Museums Berlin-Dahlem Veranlassung gab, fand sich folgendes zu beanstanden:

H. silvana silvana f. *diffusa* Butl. ist l. c. v. 5 t. 72 c u. p. 379 als „*silvana*“ abgebildet bzw. als typische Form bezeichnet. Der beträchtliche Unterschied beider wird gekennzeichnet durch die richtigen Abbildungen im Tierreich, v. 22 p. 52 (für *silvana* typ.) und Gen. Ins. v. 37 t 1 f. 3 (für *diffusa*).

Daß *H. silvana hopfferi* Neust. (*H. ethra* ? var. *h. auct.* nicht identisch ist mit *ethra* Hübn., sondern dem Bilde entspricht, daß Seitz l. c. t. 72 e von *ethra* gibt, wird von diesem l. c. p. 593 bereits berichtet, es ist aber wieder unzutreffend, wenn S. weiter ausführt, daß Hübners Bild *ethra* (Zutr. fig. 554, 555) sich mit dem Bilde *silvana* Seitz t. 72 c deckt; dieses ist, wie erwähnt; *diffusa* Butl., von der sich übrigens *brasiliensis* Neust. nur unwesentlich unterscheiden dürfte.

H. hecale (F.) ist für *H. urania* (Müll.) trotz des Einwandes Seitz' l. c. p. 381 einzusetzen, weil der Name *uranica* in seiner erstmaligen Anwendung als *Papilio urania* Müll., 1774, homonym ist mit *Papilio urania* Linné, 1758, und deshalb verworfen werden muß. Seine Wiederherstellung ist nach Artikel 36 der internat. Regeln der zoologischen Nomenklatur unzulässig, trotzdem die beiden Arten später verschiedenen Gattungen zugeteilt worden sind.

Im übrigen gab das vorliegende Material des Dahlemer Museums Anlaß zu folgenden Neubeschreibungen und Anmerkungen.

Dieses Ergebnis oberflächlicher Teilbenutzung der Seitz'schen „großzügigen“ Bearbeitung der Gattung läßt es wünschenswert erscheinen, sie einer sachlicher Revision zu unterziehen, zumal auch die Literatur von 1907 an mangelhaft berücksichtigt ist und eine Reihe von Neuheiten, die seit jener Zeit beschrieben worden sind, — selbst in dem Nachtrag (1916), der an sich auch noch Irrtümer enthält — fehlen.

H. pardalinus radiosus forma *colorata* ♂. Nahe forma *dilata* Weym. Apicalfeld des Vorderflügels schwärzlich bestäubt, nur jederseits der gelben Subapicalflecke etliche bräunliche Wischflecke. Distal von den schwarzen Discalflecken die Grundfarbe bindenartig lehmgelb. Sonst wie *dilata*. Typus 1 ♂, Mus. Dahlem, Peru, Mündung des Pachitea X—XII, coll. W. Schnuse.

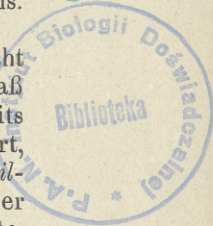
Vielleicht selbständige Unterart, mangels weiteren Materials als Zustandsform beschrieben.

H. melpomene melpomene (L) ♂♀ meiner Sammlung aus Venezuela sind kleiner als Tiere aus Guayana und Amazonas (Vorderflügelänge 35—36 mm gegen 42—45 mm) und in etwa gleicher Größe wie *H. amaryllis euryades* Riff., mit der die Form verwechselt zu werden pflegt. Die Angabe im Tierreich v. 22 p. 130, daß *euryades* beständig kleiner sei, ist nicht haltbar.

Melpomene-Stücke aus Obidos, Samml. Mus. Dahlem u. Stichel variieren beträchtlich in der Ausbildung der Vorderflügelbinde. Bei 1 ♂ Nr. 495 c. m., ist sie proximal eingeschränkt bis zu den Discocellularen,



S. 1723
S. 1723



distal stark zerklüftet. Bei einem anderen ♂ des Museums Dahlem ist sie vorn voll ausgebildet, distal ebenfalls zerklüftet, der hintere zahnartige Ausläufer verkürzt, auf dem Winkel des Zellendes erscheint ein schwarzer Fleck. Beide Tiere bilden Uebergänge zu forma *atrosecta* Riff.

H. amaryllis flagrans, subsp. nov. Nächst *H. a. euryades* Riff., kleiner, der rote Vorderflügelstreck fleckig- oder zinnoberrot, die Ränder ziemlich glatt, nur wenig zerstäubt, distal hinten ohne oder nur mit gering ausgebildetem Zahnfortsatz. Der Fleck unten gleichmäßig fleischrot, ohne braunen Winkel- oder Keilfleck auf dem Zellende. Hinterflügel unten mit 3 kräftigen roten Wurzelflecken. Fransen beim ♂ an beiden Flügeln, beim ♀ nur am Hinterflügel, dort auch spärlicher, fein weiß gescheckt — (ganz frische Stücke!) — Typen ♂♀, Nr. 1475, 1476 c. m. Trinidad, Port of Spain.

H. amaryllis euryades forma *rubrica*. ♂ Hinterflügel in der Zelle mit einem rötlichen Längsstreif im Zuge und unweit der Subcostalis, sonst wie die Nominatform. — Typus 1 ♂, Museum Dahlem, Peru, Umhuankiali, IX, coll. W. Schnuse.

Die gleiche Form erwähnt Riffarth in Berl. ent. B. v. 46 (1901) p. 103, sie erinnert an *H. xenoclea confluens* Lathy mit gleicher Erscheinung als Nebencharakter.

H. sara praesignis, subsp. nov

Unterscheidet sich von *H. sara thamar* (Hbn.) dadurch auffällig, daß der hinter dem hinteren Medianast gelegene Teil der fleckenartigen Binde im Discus des Vorderflügels fehlt, die Binde ist von dieser Ader glatt abgeschnitten. Der vordere Teil der Binde ist grundsätzlich von derjenigen der Vergleichsform nicht verschieden, nur im spitzen Winkel der Abzweigung des mittleren Medianastes aus der Mediana erscheint etwas Gelb und der gleiche Winkel am hinteren Medianast ist bis zum Scheitel gelb ausgefüllt. Diese Anlagen können aber ebenso gut individuell sein, wie ein gelbes Fleckchen nahe dem Zellende auf der Unterseite des Hinterflügels.

Typus: 1 ♂ in d. Samml. des Deutsch-Entom. Mus. Berlin-Dahlem: Jary-Parana, Brasilien.

Die Benennung ist aus diagnostischen Gründen geboten, weil das charakteristische Merkmal in der Bestimmungstabelle des „Tierreich“ (v. 22 p. 28) auf *H. leucadia pseudorhea* weist. Der Name ist bei Ziffer 212 unter 55 b einzuschalten.

H. hydarus hydarus forma *vitellina*. Hinterflügel mit 3 gelblichen länglichen Fleckchen in schräger Richtung aus dem Zellende gegen den Apex bis etwa zur Subcostalis laufend, als erstes Anzeichen einer gelben Binde, wie sie für *H. h. colombinus* Staudgr. charakteristisch ist. Als Nebencharakter: Vergrößerung des Vorderflügelstreckes durch einen hinteren, stufenförmig abgesetzten Ansatz und einen roten wischartigen Streif hinter der Submediana. — Typus 1 ♂, Museum Dahlem: Trinidad.

Berichtigung zu Wassmann, Neue Paussiden.

Seite 112, Zeile 10 von unten muß es heißen „Halsschildteil“ statt „Haarschildteil“.

